

Stellungnahme der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg zum Haushaltsentwurf 2012

Stadtratssitzung am 17. Januar 2012
vorgetragen von Wigbert Schwenke MdL
Fraktionsvorsitzender

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Stadtratsvorsitzende,
sehr geehrte Mitglieder des Magdeburger Stadtrates,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, insbesondere des FB02,
sehr geehrte Medienvertreter und nicht zuletzt
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger im Publikum,

wir beraten heute den Entwurf des Haushaltes der Landeshauptstadt Magdeburg 2012.

Die Beratung in den Ausschüssen und in den Fraktionen erfolgte unter großem zeitlichen Druck. Sowohl von Seiten der hauptamtlichen Verwaltung als auch von Seiten des ehrenamtlich wirkenden Stadtrates wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, damit der Haushalt schnellstmöglich beschlossen und nach, seiner hoffentlich schnellen Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden, zeitnah umgesetzt werden kann. Damit sollen verlässliche Bedingungen für die Bürger, Vereine und die Unternehmer in unserer Stadt gesichert werden.

Bevor ich näher auf den Haushaltsentwurf und die politischen Vorstellungen unserer Fraktion eingehe, möchte ich noch einmal kurz die Rahmenbedingungen in den Fokus nehmen, unter denen dieser entstanden ist.

Das Jahr 2011 wurde in Deutschland und Europa vor allem von einem Thema dominiert - die Schuldenkrise in einigen EURO-Ländern. Während viele europäische Länder mit massiven realwirtschaftlichen Problemen und Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, gelang es den dt. Arbeitnehmern und Arbeitgebern gemeinsam mit den Konsumenten ein kleines Wirtschaftswunder zu produzieren. Die CDU-geführte Bundesregierung hat hier die richtigen politischen Rahmenbedingungen gesetzt.

Auch in Sachsen-Anhalt haben die Menschen mit Unterstützung der alten wie neuen CDU-geführten Landesregierung große Anstrengungen unternommen, die sich auch in einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung ausdrückten.

Gleichwohl muss man feststellen, dass die Zahl der Leistungsempfänger nach SGB II, besser bekannt als Hartz IV, nicht im gleichen Masse zurückgegangen ist und auch die Zahl derjenigen, die trotz voller Erwerbstätigkeit auf ergänzende Sozialleistungen angewiesen sind, nicht in einem befriedigenden Umfang zurückgegangen ist. Auch deshalb ist der Beschluss des letzten CDU-Bundesparteitages in Leipzig zur Einführung eines von den Tarifpartnern ausgehandelten

Mindestlohns ein richtiger und wichtiger Schritt zur Verbesserung dieses bestehenden Ungleichgewichtes.

Welche Auswirkungen eine erfolgreiche Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik und die damit potentielle eingehende Senkung der Sozialkosten auf die Stadtkasse hat, macht eine Zahl deutlich. Mehr als 30% oder 174.000.000 € werden durch die Stadt jährlich an Sozialaufwendungen übernommen. Der Bundestag hat beschlossen, dass zukünftig die Ausgaben für die soziale Grundsicherung durch den Bund übernommen werden, jedoch gehen diese Gelder in Sachsen-Anhalt nicht direkt an die Kommunen. Sie fließen in den allgemeinen Topf für die Zuweisungen an die Gemeinden ein.

Das bringt mich zum Thema des aktuellen Finanzausgleichsgesetzes. Die nun vom Landtag beschlossene Fortschreibung dieses Gesetzes für 2012 kann nur ein Zwischenschritt sein. Gerade als Vertreter eines Oberzentrums in diesem Gremium kann ich die Bedeutung eines tatsächlich aufgabenorientierten Finanzausgleichsgesetzes nicht genug betonen! Als Realpolitiker ist es den Mitgliedern der Fraktion CDU/Bund für Magdeburg klar, dass es vermutlich nicht mehr Geld insgesamt geben wird, aber es müssen endlich die Leistungen anerkannt und honoriert werden, die durch Magdeburg für das Umland erbracht werden. In diesem Kontext haben wir als Fraktion den Antrag gestellt, dass der Stadtrat den Oberbürgermeister in seinem Anliegen unterstützt, dass die strukturellen Fehler und Ungerechtigkeiten bei der Neuformulierung des Finanzausgleichsgesetzes beseitigt werden. Dazu gehört genauso die Akzeptanz bisheriger Sparanstrengungen wie die Nichteinbeziehung von einmaligen Einnahmen als dauerhafte Erlöse.

Die Diskussion dazu im Landtag wird mit Sicherheit außerordentlich spannend!

Zurück zur Stadt:

Insgesamt haben wir uns als Fraktion erfolgreich darum bemüht, unserer Tradition treu zu bleiben und mit konstruktiven Anträgen den vorliegenden Haushaltsentwurf zu verändern bzw. zu ergänzen. So mit der Forderung des Einbaus von behindertengerechten Sanitäranlagen im Seniorentreff Nordwest und der Forderung, den lang geplanten und benötigten Neubau der Sporthalle in Buckau nicht weiter zu verzögern. Wir haben uns auch konstruktiv mit den Vorschlägen anderer Ratsfraktionen und der Verwaltung auseinandergesetzt.

Gerade der Änderungsantrag 31 des Oberbürgermeisters zur Drucksache mit den Konsolidierungsvorschlägen zur Beseitigung der Mindereinnahmen durch die FAG-Änderungen wurde bei uns in der Fraktion auf das intensivste diskutiert. Wir haben gemeinsam mit der FDP-Ratsfraktion einen Alternativvorschlag zur geplanten Erhöhung der Grundsteuer B erarbeitet. Der zuständige Beigeordnete Holger Platz hat auf der letzten Sitzung des Finanz- und Grundstücksausschusses die Gründe dargestellt, die aus Sicht der Verwaltung gegen diesen Antrag sprechen. Wir bleiben aber trotzdem bei unserem Antrag, denn auch hier geht es nur um das Aussetzen der Wiederbesetzung für dieses Jahr und nicht für immer. Eines hat sein Vortrag aber ganz deutlich gemacht, der Stadtrat braucht aktuelle, akkurate und nachvollziehbare Zahlen von Seiten der Verwaltung, um seiner Aufgabe und Verantwortung gerecht zu werden. Ich hoffe, dass die entsprechenden Zahlen zukünftig zeitnaher zur Verfügung gestellt werden.

Aus Sicht unserer Fraktion ist eine Anhebung der Grundsteuer B ein falsches Signal an die Bürger und Gewerbetreibenden in der Stadt, vor allem bei der von allen politischen Seiten, immer wieder, geforderten Akquise von weiteren Wirtschaftsansiedlungen. Hier hätte ich zugegebenermaßen einen lauterer Aufschrei von IHK, Handwerkskammer und auch vom Wirtschaftsdezernat erwartet. Ich bin mal neugierig, wie sich diesbezügliche Kritik zukünftig entwickelt.

Bei der ganzen Diskussion um die Anhebung des Hebesatzes für die Grundsteuer B sind die anderen Konsolidierungsvorschläge des Oberbürgermeisters etwas aus dem Focus der Betrachtung geraten. Gerade die vorgesehenen Einsparungen im Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt und im Kulturbüro werden noch zu erheblichen Diskussionen in den Gremien des

Stadtrates als auch in der Öffentlichkeit führen. Bezüglich der Kürzungen im Kulturbüro möchte ich bereits heute feststellen, dass diese nicht bei den Zuwendungen an die freie Kulturszene, die gerade einmal 100 T€ betragen, passieren kann. Ähnliches gilt übrigens auch für die freien Träger der Jugendhilfe.

Was die Haushaltskonsolidierung angeht, ist in der Stadt schon viel geleistet worden. Seit 1999 hat die Landeshauptstadt Magdeburg 80 Mio. € an Konsolidierungserträgen erwirtschaftet, allein davon sind 35 Mio. € durch echte Personalreduzierungen erbracht worden. Gleichzeitig hat dieses Gremium, also wir alle, im Herbst 2011 den Beschluss gefasst, dass zukünftig nur noch ausgeglichene Haushalte vorgelegt werden dürfen. Dies und die Tatsache, dass wir als Stadt vor uns ein Altdefizit von 180 Millionen EURO herschieben, machen weitere Sparanstrengungen nötig. Dazu müssen die Verwaltung und der Stadtrat den Mut aufbringen und sich der Frage stellen, welche Leistungen in welchem Umfang durch die Stadt für die Bürger und Unternehmen erbracht werden sollen. Tatsächliche Einsparungen lassen sich im größeren Umfang nur realisieren, wenn ganz konkret das Leistungsangebot kritisch auf den Prüfstand gestellt wird und Wünschenswertes aber nicht Finanzierbares durch die Stadtverwaltung auch nicht mehr geleistet wird. Diese Aufgabenkritik hatten wir bereits im Jahr 2010 beantragt, aber leider nicht die erforderliche Ratsmehrheit gefunden. Wenn sich hier eine politische Mehrheit für die Umsetzung dieses sicher nicht einfachen Projektes findet, sind wir gerne zur Mitarbeit bereit.

Meine Damen und Herren, wir stehen vor der Herausforderung, die Balance zwischen der notwendigen Konsolidierung auf der einen Seite und dem Todsparen auf der anderen Seite zu finden. Eine Erhöhung der Einnahmen, grundsätzlich durch die Stärkung der eigenen Steuerkraft und die bereits angesprochene gerechte Neugestaltung des Finanzausgleichsgesetzes, bleibt unabdingbar.

In den vergangenen Jahren hat sich das Stadtbild zweifelsohne zum positiven entwickelt. Im Jahr 2011 konnten darüber hinaus noch einige Projekte mit den Mitteln aus dem Konjunkturpaket II finanziert werden. Zum Beispiel die Sanierung der Schwimmhalle in der Großen Diesdorfer Straße. Im kommenden Jahr sind nun Investitionen im Umfang von rund 38 Mio. € vorgesehen. Dazu gehören so wichtige Vorhaben wie die Fortführung der Sanierung der Berliner Chaussee bis hin zur Beschaffung eines neuen Busses für die Fahrbibliothek. Besonders freut es uns, dass mit der Fertigstellung des Mitteldeutschen Figurentheaterzentrums und dem Beginn des Neubaus für die FFW Olvenstedt zwei Investitionsvorhaben abgeschlossen bzw. begonnen werden, die unserer Fraktion besonders am Herzen lagen bzw. liegen.

Wenn man nun die Vergleiche zu den Vorjahren zieht wird eines deutlich: das Investitionsvolumen der Landeshauptstadt ist drastisch zurückgegangen und wird dies wohl auch weiter tun. Gleichzeitig haben wir im doppelten Haushalt Abschreibungen in der Höhe von 45 Mio. € veranschlagt. Bei der reinen Betrachtung dieser Zahlen, ohne die Berücksichtigung der Sonderrückstellungen, wird ein Vermögensverzehr sichtbar. Es kann schlicht nicht der Weisheit letzter Schluss sein, dass wir als Kommune von unserer Substanz leben. Auch hier stehen uns noch spannende und schwierige Diskussion bevor. Wir werden da, wie gewohnt, konstruktiv mitwirken!

Lassen Sie mich noch abschließend folgendes, gewissermaßen als Vorausschau, sagen:

In unserer Stadt wird es 2012 zahlreiche Höhepunkte unterschiedlichster Natur geben. Zweifelsohne wird dazu auch die Ausstellung „Otto der Große und das Römische Reich – Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“ und das 4. Magdeburger KinderKulturFestival zählen. Ich möchte heute hier in diesem Kreise auch einige „Wunschschlagzeilen“ formulieren, die ich gerne 2012 in den Medien lesen bzw. sehen möchte.

- Blauer Bock in Magdeburg wurde abgerissen
- Versorgungslücken im Magdeburger Kita-Netz geschlossen

- Bauprojekt Eisenbahnüberquerung Ernst-Reuter-Allee kann ohne weitere Einsprüche und Klageverfahren fortgeführt werden
- Magdeburger Hochschulen feiern neuen Studierendenrekord
- Finanzausgleichsgesetz stärkt die Oberzentren
- mehrere Wirtschaftsansiedlungen schaffen tausende neue Jobs in Magdeburg und in der Region

Meine Fraktion und auch ich persönlich werden unser bestmögliches tun, damit dies nicht nur Wünsche bleiben, sondern sie Realität werden.

Wir haben als Fraktion erhebliche Bauchschmerzen bezüglich des Haushaltes in Anbetracht der Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Wir werden als Fraktion aber der Drucksache mehrheitlich zustimmen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die ihren Beitrag zur Erarbeitung und zur kritisch-konstruktiven Diskussion des Haushaltsentwurfes geleistet haben.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.